



## Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 25.07.2020

Radkreuzung auf der B470 nahe Pahres soll sicherer gemacht werden – Staatliches Bauamt will Maßnahme nächstes Jahr fertigstellen

VON JOHANNES ZIMMERMANN

**GUTENSTETTEN** – Der öffentliche Druck hat Wirkung gezeigt: Nach mehreren tödlichen Fahrradunfällen auf der B470-Querung nahe Pahres (Gemeinde Gutenstetten) reagierte das Staatliche Bauamt Ansbach und will nun eine Fahrrad- und Fußgängerunterführung bauen. Das soll zügig passieren: Noch 2020 könnten die Vorarbeiten starten, 2021 ist die Fertigstellung geplant. Der Bund nimmt dafür viel Geld in die Hand.

Nach besagten Unfällen hatte das Landratsamt eilig reagiert und als Übergangslösung zur Erhöhung der Sicherheit Markierungen für Radfahrer, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 Stundenkilometer

für den Fahrzeugverkehr auf der B470 und eine Umlaufsperrung anbringen lassen. In der anschließenden Debatte waren mehrere Möglichkeiten einer sicheren Querung für Radler im Gespräch – sie reichten von der Unter- über die Überführung bis hin zu einem Kreisverkehr. Besonders Landtagsabgeordnete Gabi Schmidt (Freie Wähler) machte Druck und plädierte für eine Unterführung.

Aus ihrer Sicht wären die jüngsten tödlichen Unfälle vermeidbar gewesen. „Dieses Thema hätte man viel früher in der Politik lösen können.“ Sie bedauere, so sagt Schmidt, dass erst etwas Schlimmes passieren musste, damit gehandelt wird. Denn: „Jeder zittert, wenn er rüber muss“ – besonders Eltern mit Kindern. Sie spricht dem Landratsamt „größten

Respekt“ für die schnelle Reaktion aus. Dort zeigt man sich erleichtert: „Ich bin froh, dass mit der Unterführung eine dauerhafte bauliche Lösung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für diese Stelle gefunden ist“, sagt Landrat Helmut Weiß. Ebenfalls zeigt er sich mit der zeitnahen Umsetzung zufrieden.

Der CSU-Landtagsabgeordnete Hans Herold begrüßt es ausdrücklich, dass gehandelt wird. Denn: „Menschenleben haben absolut höchste Priorität.“ Allerdings hätte er eine andere Lösung bevorzugt. Seinerzeit hatte der Stimmkreisabgeordnete eine Verlängerung des Radweges nördlich der Bundesstraße bis zur Kreuzung Rappoldshofen/Göttelhöf und dort einen Kreisverkehr ins Spiel gebracht. Denn so könn-

ten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Sicherheit für die Radfahrer, aber auch eine bessere Einfahrt auf die Bundesstraße für jene Autofahrer, die aus Richtung Rappoldshofen oder Göttelhöf auf die Bundesstraße wollen. Auch an dieser Kreuzung seien in der Vergangenheit bei Unfällen zwei Menschen verstorben, bestätigt die Polizei, die es begrüßen würde, wenn auch für diese Stelle über Sicherheitsmaßnahmen nachgedacht werde. Die Kreisell-Lösung favorisiert Herold bis heute, sagt er. Jedoch will er sich nicht groß gegen eine Unterführung aussprechen, schließlich hätten die Fachleute diese Entscheidung abgewägt und gefällt.

**Planung wurde schnell „aus Boden gestampft“**

„Wir haben sehr schnell eine Planung aus dem Boden gestampft“, erklärt Frank Biedermann vom Staatlichen Bauamt auf Nachfrage. Den zeitlichen Ablauf legt die Behörde straff an, allerdings hänge die Unterführung noch von den Grundstücksverhandlungen ab, so Biedermann. Es seien „positive Tendenzen“ zu erkennen, weshalb er zuversichtlich gestimmt sei.

Noch in diesem Jahr könnte, wenn alles glatt läuft, die Behelfsumfahrung für die Baustelle an der Bundesstraße 470 errichtet werden, über die der Verkehr während der Bauphase rollen soll. Die Unterführung selbst soll 2021 starten und im selben Jahr noch fertig werden. Der Bund lässt sich diese Maßnahme für die Verkehrssicherheit einiges kosten: Biedermann schätzte als erste „grobe Hausnummer“ 900 000 Euro.



Nach den tödlichen Unfällen reagierte das Landratsamt schnell und ließ zur Sicherheit der Radfahrer als Übergangslösung eine Umlaufsperrung aufstellen und Vorfahrt-achten-Markierungen auf dem Boden anbringen. Foto: J. Zimmermann